

LUFTSCHIFFFAHRT.

DER PARISER CONGRESS.

Der internationale Congress, dessen Ziel die Erörterung der mannigfachen Probleme der Aëronautik und der mit der Luftschiffahrt in naher Beziehung stehenden Wissenschaften — wie Meteorologie u. s. w. — ist, hat, wie bereits gemeldet, Samstag den 15. September seinen Anfang genommen.

Zum Präsidenten des Congresses ist der in den Kreisen der wissenschaftlichen Aëronautik bekannte Pariser Astronom Herr Janssen — der Director des Observatoriums in Meudon — gewählt worden, zu Vicepräsidenten wurden die Herren Victor Silberer und Assmann, Präsident der Berliner aëronautischen Gesellschaft, berufen.

Die Sitzungen des Congresses waren nach den zu behandelnden Gegenständen in vier Sectionen getheilt und wurden im Institut de France abgehalten; die Dauer des Congresses erstreckte sich bis Freitag den 21. d. M.

Der Vorsitzende Herr Janssen eröffnete am Abend des 15. September den Congress mit einer glänzenden Rede, in welcher er die Fortschritte der Luftschiffahrt im letzten Decennium — in der Zeit vom letzten internationalen Congress im Jahre 1889 bis jetzt — sowie die Zwecke der Luftschiffahrt und der Lösung des Flugproblems besprach.

Er begann damit, dass er den Mitgliedern des Congresses seinen lebhaftesten Dank für die Ehre aussprach, nun zum zweiten Male dem Congress zu präsidieren. Er drückte hierauf im Namen aller Anwesenden dem Organisationscomité seinen Dank aus, das sich um die Vorbereitungen des Congresses so eifrig bemüht hat.

Herr Janssen richtete dann freundschaftliche Worte des Dankes an die ausländischen Aëronauten, welche der Einladung zu dem Congresses Folge geleistet haben, und versicherte sie, es werde Alles aufgegeben werden, ihnen den Besuch fruchtbringend und angenehm zu gestalten.

Hierauf kommt er auf den Werth des Congresses zu sprechen: »Ein Autor gibt sich nicht ganz in seinen Schriften; oft bleibt ohne sein Wissen gerade die beste Frucht seiner Arbeiten ungekannt in ihm verborgen. Eine lebhaft, freundschaftliche Unterredung mit einem Partner, der denselben Weg verfolgt hat, lässt diese verborgenen Schätze zu Tage treten; dadurch werden neue Ideen, neue Gesichtspunkte geschaffen, sogar neue Ziele für das Studium, die den intellectuellen Gesichtskreis erweitern oder auch umgestalten.«

Herr Janssen gibt hierauf einen kurzen Ueberblick über die Fortschritte, welche seit der letzten internationalen aëronautischen Reunion, welche im Jahre 1889 in Paris abgehalten wurde, in den verschiedenen Zweigen der Luftschiffahrt gemacht wurden, bedeutende Fortschritte, die in viele Gebiete übergreifen.

Den grössten Impuls zur Verwendung des Ballons und der Brieftauben zu Militärzwecken hat die Belagerung von Paris 1870 gegeben. Eine schöne Centralanstalt für militärische Luftschiffahrt wurde in Chalais gegründet und entwickelte sich rasch.

Die meisten übrigen europäischen Staaten eiferten bald Frankreich nach. Manche dieser Staaten führten in letzter Zeit anerkanntenswerthe Verbesserungen ein.

Der Redner erwähnt als Beispiele für den militärischen Nutzen des Ballons den amerikanischen Secessionskrieg und besonders den Transvaalkrieg.

»Seit 1889,« sagt Janssen, »hat das grosse Problem der Lenkbarkeit des Ballons nicht aufgehört, die Geister zu beschäftigen. Trotz sehr beachtenswerther Versuche ist bisher noch kein entscheidender Schritt in dieser Hinsicht gethan.« Herr Janssen erwähnt die Experimente zu Berlin, die Versuche von Santos-Dumont, Zeppelin u. s. w.

Wenn auch die Erreichung der Lenkbarkeit das Hauptziel der Versuche bleibt, darf man doch nicht den Werth des praktischen Ballonfahrens ausser Acht lassen; denn die Ballonfahrten geben den Impuls zu Verbesserungen des Materiales und tragen indirect zur Lösung der Hauptfrage bei. Herr Janssen hebt besonders die Recordfahrten der Herren Graf Castillon de Saint-Victor und Graf de La Vaulx hervor, welche die Leistungsfähigkeit des Ballons, was die Länge und Dauer der Reise betrifft, bewiesen haben; er weist auch auf die Hochfahrten Berson's, des Sectionschefs vom Berliner meteorologischen Institut, hin, welcher wiederholt die Höhe von 9000 Meter erreicht hat.

Herr Janssen kommt nun auf die Verwendung von unbemannten Versuchsballons zu sprechen, auf die Messungen der atmosphärischen Verhältnisse mittels Registrirapparaten, welche von derartigen Ballons getragen werden, sowie auf astronomische Beobachtungen vom Ballon aus.

Der Redner erwähnt die Arbeiten Langley's, die des Dr. Richet, Ader und des unglücklichen Otto Lilienthal. Herr Janssen gedenkt einiger verdienstvoller Aëronauten: Jules Godard, Hureau de Villeneuve, Gaston Tissandier und Coxwell.

Hierauf führt er den Traum aller Aëronauten — den lenkbaren Flieger — näher aus und bespricht dessen hohe Bedeutung.

Er schliesst mit den Worten: »Und die Eroberung der Atmosphäre, diese Besitznahme eines Reiches, dessen Zugang uns die Natur für immer zu verwehren schien, wird durch die Standhaftigkeit und die Grösse der Anstrengungen, die sie gekostet, und die wunderbaren Erfindungen, die sie hervorgerufen haben wird, eine der höchsten Errungenschaften bilden, deren sich der menschliche Geist rühmen kann.«

Janssen's Rede machte einen mächtigen Eindruck auf die Zuhörer und wurde lebhaft applaudirt.

Am darauffolgenden Sonntag fanden sich die Congressisten, der freundlichen Einladung des Ausstellungscomités Folge leistend, auf dem aëronautischen Platz in Vincennes ein, um der grossartigen Ballonauffahrt und den Festlichkeiten beizuwohnen.

Montag hielt der Commandant Paul Renard in Meudon vor den Mitgliedern des Congresses einen Vortrag über die Aëronautik im Allgemeinen. Seine Rede war in drei Theile gegliedert: »Vor hundert Jahren«, »Vor zehn Jahren« und »In der Gegenwart«. Die sehr lehrreiche Conferenz sollte den Mitgliedern als Führung dienen für die am Nachmittag desselben Tages veranstaltete Besichtigung der Classe 34 der Ausstellung.

Dienstag Vormittag tagte der Congress wieder in Meudon, woselbst Herr Teisserenc du Bort einen Vortrag über die Anwendung der Ballons sondes und der Drachen zu meteorologischen Beobachtungen hielt. Auf Teisserenc's sehr interessante Ausführungen folgten noch zwei Vorträge, und zwar sprach Herr Rotch über die fliegenden Meteorkörper und Herr Hergesell über die internationalen Simultanfahrten. Die Reden fanden reichen Beifall. Es möge des Interesses halber hier eingeschaltet werden, dass Sonntag den 16. d. M. in Vincennes nach der Abfahrt der bemannten Ballons ein unbemannter Versuchsballon abgelassen wurde, der entgegengesetzt den anderen Ballons mit einer Geschwindigkeit von vier bis fünf Metern in der Secunde senkrecht emporstieg, dann in nebligen Massen, die in einer Höhe von 4000 bis 5000 Meter schwebten, verschwand; der Versuchsballon wurde im Departement Oise aufgefunden.

Mittwoch Vormittag besichtigten die Herren des Congresses das Observatorium des Herrn Teisserenc du Bort in Trappes. Nachmittag wurden sie vom Aëro-Club eingeladen, den Versuchen von Santos-Dumont mit seinem lenkbaren Luftschiff, Abend seiner Soirée im Hôtel Pastoret beizuwohnen.

DIE WETTFAHRTEN IN PARIS.

Die grossen aëronautischen Concurrenzen von Vincennes haben in den letzten Tagen ihren Höhepunkt erreicht. Die Betheiligung an den Wettfahrten ist eine ganz ausserordentliche. Der Record vom 19. August, wo 22 Ballons im Gesamttrauminhalt von 20.433 Cubikmeter gestiegen sind, wurde letzten Sonntag noch überflügelt, indem an diesem Tage 24 Ballons aufzubrechen, deren Rauminhalt zusammen 23.198 Cubikmeter ausmachte. Der Aufstieg von 24 grossen, bemannten Ballons an einem Tage von einem und demselben Platz aus ist etwas noch nicht Dagewesenes und somit als Weltrecord zu bezeichnen. Unter den 24 Ballons waren zweierlei Concurrenten; 17 nahmen an einer Zielfahrt, 7 an einer Dauerfahrt theil. Die Ersteren stiegen Nachmittags, die Letzteren Abends auf. Der nähere Bericht der Veranstaltungen vom Sonntag folgt weiter unten.

Vorher wollen wir der Weutfahrt II. Serie vom 9. September gedenken. Die Aëronauten, welche diese Weutfahrt mitmachten, konnten sich zumeist nicht über die Nacht in der Höhe halten; nur dem Grafen de la Vaulx ist es gelungen, 22 Stunden hindurch oben zu bleiben und während dieser Zeit eine Strecke von 473 Kilometern zurückzulegen. Von den anderen Concurrenten wurden nicht einmal 400 Kilometer erreicht. Die Leistungen der einzelnen Aëronauten waren:

Leloup, in Bréan (Seine-et-Marne) gelandet, in einer Entfernung von 45 Kilometer vom Aufstiegplatz Vincennes;

Nicolleau in Sergines, 82 Kilometer. Dieser Concurrent wurde disqualificirt, weil er keinen Zeugen für seine Landung führte;

Graf Castillon de Saint-Victor in Baby (Seine-et-Marne), 83 Kilometer;

Hervieu in Saint-Phal (Aube), 140 Kilometer;

Munerot in Saint-Méry (Seine-et-Marne), 40 Kilometer;

Balzou in Crizy-Saisnes (Seine-et-Marne), 24 Kilometer;

Saint-Aubin in Chevy-Cossigny (Seine-et-Marne), 21 Kilometer;

Crucière in Salins (Seine-et-Marne), 63 Kilometer;

Faure in Geron (Ain), 385 Kilometer;

Graf de la Vaulx in Sassenage (Isère), 473 Kilometer;

Dubois in Longvue (Côte d'Or), 261 Kilometer;

Balsan, nach Uebersetzung des Genfer Sees in Challex (Ain) gelandet, 398 Kilometer von Vincennes;

Juchmès in Billey (Côte d'Or), 293 Kilometer.

Sieger in der Weutfahrt ist also Graf de la Vaulx, Zweiter Balsan, Dritter Faure. Die Fahrt des Ersten war eine sehr interessante. Graf de la Vaulx ist mit seinem Ballon »Centaure« mehr als vier Stunden lang 4000 Meter über den französischen Alpen geschwebt. Er hat diese Gelegenheit benützt, eine grosse Anzahl photographischer Aufnahmen in der Vogelperspective zu machen.

Für Sonntag den 16. September war nebst den Drachenaufstiegen und der Dauerweutfahrt ohne Handicap eine neue, hübsch erdachte Concurrenz auf's Programm gesetzt, und zwar eine Zielfahrt nach einem Punkte, den jeder Concurrent für sich selbst bestimmte. Wer dem für sich gewählten Punkt am nächsten kommt, ist Sieger. Die Betheiligung an dieser Concurrenz war eine überaus rege; mehrere Herren, die bisher nicht mitgethan hatten, traten in die Reihen der Theilnehmer. Gegen 10.000 Zuschauer waren bei der Abfahrt der Ballons anwesend, welche sich dank der vorzüglichen Organisation trotz der Riesenmenge der Ballons sehr glatt vollzog. Die Reihen-